

anwalt und Notar Dr. jur. Richard Leibl das notarielle Protokoll, der Schriftführer Herr Joseph Steiner das allgemeine Protokoll führen wird. Der Vorsitzende verliest den Bericht des Vorstandes über das Jahr 1935.

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

Herr Richard Brunner erstattet den Bericht des Rechnungs-Ausschusses und beantragt in dessen Namen die Entlastung des Vorstandes. Der Bericht wird genehmigt und dem Vorstand die beantragte Entlastung einstimmig erteilt.

Alsdann erfolgt die Wahl eines Vorstandsmitgliedes und die Wahl eines Mitgliedes des Rechnungsausschusses. Herr Reinhold

Vorstell wird als Vorstandsmitglied für die Amtszeit 1936—1941 und Herr Moriz Gotthardt wird als Rechnungsausschuss-Mitglied für die Amtszeitzeit 1936—1939 wiedergewählt, und beide Herren nehmen die Wahl an.

Herr Paul Ritschmann spricht dem Vorstand den wärmsten Dank aus, worauf Herr Feddersen die zum Hundertjahr-Jubiläum eingegangenen Briefe und Spenden verliest und aus der Jubiläumsschrift einzelne besonders interessierende Daten und Ereignisse vorträgt.

Schluß der Hauptversammlung 20.20 Uhr.

Frankreichs Außenhandel mit Büchern usw. 1935

Über die Gesamteinfuhr von »Drucksachen intellektueller Natur«, also Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Karten und Musikalien, und über deren Herkunft unterrichtet die nachfolgende Tabelle (in Doppelzentnern):

	1934	1935
Aus Belgien-Luxemburg	16 135	19 967
„ der Schweiz	3 956	4 160
„ England	9 728	11 409
„ Deutschland	14 244	7 300
„ Italien	8 633	9 029
„ den anderen Ländern	7 170	7 159
Insgesamt:	59 866	59 024

Die Einfuhr von Büchern in französischer Sprache belief sich 1935 auf 20 920 dz, gegenüber 18 963 dz im Vorjahr. Über die Herkunft liegen folgende Angaben vor:

Bezugsland:	1934	1935
Belgien-Luxemburg	11 618	12 947
Schweiz	1 076	890
England	3 257	2 785
Deutschland	541	766
Italien	1 483	2 090
Holland	764	824
Audere Länder	224	618

Die Einfuhr von Büchern in fremden oder toten Sprachen hatte im vergangenen Jahr einen Umfang von 6119 dz, gegenüber 6231 dz im Vorjahr. Hauptfächliches Bezugsland ist nach wie vor Deutschland mit 2292 dz 1935 und 3563 dz im Jahre 1934. Nach ihm kommt England mit 1251 dz im vergangenen Jahr (1934: 665 dz).

Frankreichs Einfuhr von Zeitungen und periodischen Druckerzeugnissen belief sich im vergangenen Jahr auf 31 465 dz, gegenüber 34 180 dz im Jahre 1934. Über die Herkunft unterrichtet die nachstehende Tabelle:

Bezugsland:	1934	1935
Belgien-Luxemburg	3 935	5 984
England	5 783	7 335
Deutschland	9 866	4 068
Schweiz	2 664	2 898
Italien	6 621	6 344
Audere Länder	5 311	4 836

Frankreichs Einfuhr von Musikalien stieg von 429 dz 1934 auf 477 dz im vergangenen Jahr. Die bei weitem an erster Stelle stehende Einfuhr aus Deutschland ist von 223 dz 1934 auf 174 dz im vergangenen Jahr gefallen. An zweiter Stelle als Bezugsland steht Belgien mit 128 dz im vergangenen Jahr (1934: 95 dz).

Die französische Ausfuhr von Büchern usw. im vergangenen Jahr hatte einen Umfang von 132 346 dz, gegenüber 134 751 dz im Jahr 1934. Die Absatzgebiete waren folgende:

	1934	1935
Belgien-Luxemburg	74 476	69 189
Schweiz	15 467	15 338
Latein-Amerika	1 135	1 179
Kanada	1 224	1 467
England	4 664	4 500
Vereinigte Staaten	2 332	2 659
Italien	5 878	10 021
Deutschland	1 902	507
Spanien	2 723	2 864
Audere Länder	24 950	24 622

Die Art dieser Ausfuhr:

Bücher in franzöf. Sprache	28 465	26 042
Bücher in toten oder fremden Sprachen	2 633	2 372
Zeitungen u. Zeitschriften	102 862	103 291
Karten	265	200
Musikalien	526	441

Was Frankreichs Ausfuhr von Büchern in französischer Sprache angeht, so ist weitaus bester Kunde Belgien-Luxemburg, mit 9440 dz im vergangenen Jahr, gegenüber 11 353 dz im Vorjahr. Die gleiche Ausfuhr nach Deutschland fiel von 237 dz im Jahr 1934 auf nur noch 104 dz im vergangenen Jahr. Von Frankreichs Ausfuhr von Büchern in toten oder fremden Sprachen entfielen auf Deutschland im vergangenen Jahr nur noch 79 dz, gegenüber 281 dz im Vorjahr. Weitaus bester Abnehmer französischer Zeitungen usw. ist Belgien-Luxemburg mit 58 458 dz im vergangenen und mit 62 743 dz im Jahr 1934. Die gleiche Ausfuhr nach Deutschland fiel von 1371 dz 1935 auf nur noch 300 dz im vergangenen Jahr. An Musikalien führte Frankreich im vergangenen Jahr 441 dz aus gegenüber 526 dz im Vorjahr. Die Ausfuhr nach Deutschland stieg von 13 auf 24 dz. Bester Kunde ist wiederum Belgien-Luxemburg mit 257 dz im vergangenen und mit 330 dz im Jahr 1934.

Um welche Werte etwa es sich handelt, kann man aus den Angaben der französischen Zollverwaltung ersehen. Frankreichs Gesamteinfuhr von Büchern, Zeitungen usw. (=Drucksachen= hier mit inbegriffen) im vergangenen Jahr hatte einen Wert von 67 628 000 Fr., gegenüber 74 758 000 Fr. im Vorjahr. Frankreichs gleichartige Ausfuhr nach dem Ausland, also von den Kolonien abgesehen, hatte 1935 einen Wert von 109 856 000 Fr., gegenüber 114 118 000 Fr. im Vorjahr. Die gleiche Ausfuhr nach den Kolonien hatte im vergangenen Jahr einen Wert von 32 343 000 Fr. und damit fast genau so viel wie im Vorjahr. Von der obigen Gesamteinfuhr entfällt auf Deutschland ein Betrag von 15 754 000 Fr. für 1935, gegenüber 26 358 000 Fr. im Vorjahr.

ue-Paris.

Fritz Reuter als Verleger

Von Otto R. C. Ruhnke

Es ist nicht gerade häufig, aber es kommt doch vor, daß Verleger mit eigenen Dichtungen an den Leser herantreten. Daß aber der Dichter zum Verlagsbuchhändler wird, muß schon als etwas Ungeöhnliches angesehen werden. — Und zu solchen außergewöhnlichen Erscheinungen soll einmal Fritz Reuter gehört haben? Nun, ganz so ist es nicht zu verstehen, wird hier von »Fritz Reuter als Verleger« gesprochen.

Wenn Reuter am Schlusse der Festungtid in seiner bildhaften Sprache von den mancherlei Versuchen erzählt, seinem Leben

nach der Hastentlassung durch sinnvolle Arbeit, frei von eiteln Wünschen, den rechten Inhalt zu geben, so wird man dort nach einer Hindeutung auf buchhändlerische, sonderlich verlegerische Reigung vergeblich suchen.

Rufen wir uns die letzten Worte der ergreifenden Selbstschilderung ins Gedächtnis: »... denn schrew id des Abends, Säuschen un Rimels', un dat wärd min Lüftenland, un uns' Herrgott heit doräwer jo sine Sünne schinen laten un Dau un Regen nich wehrt — un de dummfen Lüd' bugen die meisten Lüften«.